

Evangelische Kirche Hinterzarten

LESEANDACHT

zum vorletzten Sonntag der Passionszeit - Sexagesimae

20. Februar 2022

9.30 Uhr Bärenhofkapelle

10.30 Uhr Evangelische Kirche Hinterzarten

Lied EG 199, 1-5 Gott hat das erste Wort

1. Gott hat das erste Wort. / Es schuf aus Nichts die Welten / und wird allmächtig gelten / und gehn von Ort zu Ort.
2. Gott hat das erste Wort. / Eh wir zum Leben kamen, rief er uns schon mit Namen / und ruft uns fort und fort.
3. Gott hat das letzte Wort, / das Wort in dem Gerichte / am Ziel der Weltgeschichte, / dann an der Zeiten Bord.
4. Gott hat das letzte Wort. / Er wird es neu uns sagen / dereinst nach diesen Tagen / im ewgen Lichte dort.
5. Gott steht am Anbeginn, / und er wird alles enden. / In seinen starken Händen / liegt Ursprung, Ziel und Sinn.



VOTUM und BEGRÜSSUNG

„Heute, wenn ihr seine – also Gottes – Stimme hören werdet, so verstockt eure Herzen nicht!“

Der Wochenspruch aus dem Hebräerbrief für die Woche, die heute beginnt, weist den Weg:

Gottes Wort bringt Kraft in die Welt. Mittendrin in den Worten, die ich alltäglich höre, steckt auch das eine, das andere Wort:

Gott kommt in mein Leben und ich staune.

Gott erhält mein Leben und ich stehe sprachlos.

Gott spricht und ich höre.

Menschen erzählen davon weiter.

Gottes Wort klingt – mitten in die Seele, mitten ins Herz.

Herzlich Willkommen Ihnen allen, die Sie heute hier sind, um gemeinsam nach Gottes Wort zu spüren

**im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen.**

PSALM NL 959.2 (aus Psalm 119)

HERR, dein Wort bleibt ewiglich, so weit der Himmel reicht;
deine Wahrheit währet für und für.

Du hast die Erde fest gegründet,
und sie bleibt stehen.

Nach deinen Ordnungen bestehen sie bis heute;
denn es muss dir alles dienen.

Wenn dein Gesetz nicht mein Trost gewesen wäre,
so wäre ich vergangen in meinem Elend.

Dein Wort ist in meinem Munde
süßer als Honig.

Dein Wort macht mich klug;
darum hasse ich alle falschen Wege.

Dein Wort ist meines Fußes Leuchte
und ein Licht auf meinem Wege.

Erhalte mich nach deinem Wort, dass ich lebe;
und lass mich nicht zuschanden werden in meiner
Hoffnung.

GEBET

Ewiger Gott,
du Wort vor allen Worten, erstes Wort,
Klang im Ursprung der Welt,
zu dir kommen wir.

Mit allen Worten, die wir gehört haben,
mit den Worten, die gut taten,
mit den Worten, die verletzten.

Manchmal sehnen wir uns auch nach weniger Worten,
nach Klarheit und Ruhe.

Manchmal auch nach mehr Ansprache,
nach Worten, die die Seele streicheln.


Gott,
öffne unsere Augen und Ohren
und hilf uns verstehen, wozu du uns bewegen willst.
Sprich in unsere Herzen und öffne uns den Weg zu dir.
In deinem Wort finden wir Halt und Herausforderung.
In deinem Wort schenkst du uns Trost und neuen Mut.
In deinem Wort atmen wir Leben.
Lass uns ganz Ohr sein.

Amen.

Biblische LESUNG

*Gottes Wort ist voller Leben und Kraft.
Wer es liest, wer es hört, spürt es im Herzen.
Gottes Wort deckt auf.
Es trifft das Innerste.
„Du“, sagt es, „es geht um dich!“
Ich lese aus dem Hebräerbrief im 4. Kapitel:*





¹² Das Wort Gottes ist lebendig und wirksam. Es ist schärfer als jedes zweischneidige Schwert und dringt durch und durch. Es durchdringt Seele und Geist, Mark und Bein. Es urteilt über die Gedanken und die Einstellung des Herzens. ¹³ Kein Geschöpf bleibt vor Gott verborgen. Nackt und bloß liegt alles offen vor den Augen dessen, dem wir Rechenschaft schuldig sind.

(Hebräer 4, 12-13)

PREDIGT

„Worte sind...“ habe ich mal bei Google eingegeben. Die ersten Vorschläge, was man damit suchen könnte, sind: „Worte sind die Stimme des Herzens“, dann: „Worte sind wie Schall und Rauch“ „Worte sind der Seele Bild“ „Worte sind nichts wert“ oder „Worte sind wie Pfeile“.

Um Worte ranken sich viele Sprichwörter. Worte versuchen, Wirklichkeit in ihren vielen Ebenen abzubilden und wiederzugeben. Worte sind...

Bei Menschen, die Radio machen, gibt es den Ausdruck „Das versendet sich“. Worte sind schnell-lebig, steckt dahinter. Was in diesem Medium gesagt wird, bleibt nicht. Vielleicht ist das heutzutage auch wieder etwas anders geworden, wo Sendungen noch lange nach ihrer Ausstrahlung zum Nachhören online zugänglich bleiben.

Worte sind nicht Schall und Rauch, Worte hinterlassen Spuren. Sie sind nicht einfach so wieder weg, einmal gesagt. Sie können Folgen haben. Worte können noch Jahre später in einer Prägung oder Erfahrung nachwirken.

Worte können treffen.

Jemand sagt etwas zu mir. Und es trifft mich.

Das kann schrecklich sein. Ein Wort wie ein Schwert. Dann braucht es manchmal ein paar mehr Worte, damit das wieder ausgeräumt werden kann. Worte erklärt. Damit Wunden heilen können.

In die andere Richtung wirken Worte aber auch: Manchmal sind sie auch Balsam für die Seele. Als streichelten sie sanft, kann ich ihre Wirkung beinahe körperlich spüren. Worte als Schmeichler, als wohltuende Essenz.

Wenn jemand wirklich mich meint, wenn jemand in mein Herz hineinspricht, mit Worten eine Brücke zwischen mir und dir baut. Zwischen uns.

Heilsames Wort.

Nun geht es heut und hier auch noch um Gottes Wort. Das ist ein bisschen kompliziert. Wann kann ich als Mensch überhaupt von Gottes Wort sprechen?

Zunächst sind Gottes Wort viele Worte in der Bibel, der heiligen Schrift. Dann aber gehören auch Worte zu Gottes Wort, die Menschen aus ihrem Herzen von Gott sprechen. Wenn sie erzählen, wie sie die Worte der Bibel verstehen, wenn sie davon erzählen, wie Gott sie berührt und bewegt, und auch wie sie leben, kann Gottes Wort in der Welt sein.

Gottes Wort ist nicht immer eindimensional eindeutig. Es bedarf unseres Verständnisses – mit Kopf und Herz. Es bedarf der Vermittlung, der Auseinandersetzung, und ich denke, auch des Austauschs darüber unter Vielen.

Der jüdische Religionsphilosoph Pinchas Lapid, der in den 20er Jahren des letzten Jahrhunderts geboren wurde und 1997 gestorben ist, hat gesagt: „Man kann das Wort Gottes wörtlich nehmen oder erst. Beides geht nicht.“

Nun, ich möchte es gerne ernst nehmen.

Auch wenn das schwieriger oder komplizierter zu sein





scheint, als es wörtlich zu nehmen.

Und dazu höre ich nochmal in Worte der Bibel. Aus dem Hebräerbrief im 4. Kapitel: „Denn das Wort Gottes ist lebendig und kräftig und schärfer als jedes zweischneidige Schwert, und dringt durch, bis es scheidet Seele und Geist, auch Mark und Bein, und ist ein Richte der Gedanken und Sinne des Herzens.“

2007 war der Beginn dieses Wortes das Motto für den Kirchentag in Köln: „lebendig und kräftig und schärfer“.

Die drei Worte standen in dem christlichen Symbol des Fisches. Sie kennen es sicherlich. Wie es auf manchen Autos klebt. Nur war dieser Fisch verändert. Da ragte oben eine eindeutige Flosse heraus. Die Meinungen gingen damals auseinander. Das Zeichen der Christenheit in einen Hai verwandelt?

Jedenfalls sollte das etwas zeigen:

Gottes Wort ist nicht zahm.

Gottes Wort rüttelt auf, packt zu und kann ganz schön **scharf** sein. Manchmal spricht es unliebsame Wahrheiten aus, die im Leben zwicken, mich herausfordern.

Gottes Wort ist **lebendig**. Nicht starr und unnachgiebig. Es lebt. Es geschieht zwischen Menschen. Es steckt in Begegnung.

Gottes Wort wird erlebt und gelebt.

Gott lebt in allem, was uns an Leben gelingt.

Und Gottes Wort ist **kräftig**. Durch sein Wort schenkt Gott Kraft. Täglich stärkt mich das Bewusstsein, dass ich zu ihm, zum Leben, gehöre. Gut geschaffen. Einzigartig. Mit allem, was ich bin. Gottes Wort befreit aus Verstrickungen. Weil Gott mir zutraut, eine Andere zu werden. Jeden Tag aufs Neue. Weil Fehler dazu da sind, weiter zu lernen. Gottes Wort ist kräftig.

Gottes Wort ist schärfer als jedes zweischneidige Schwert. Das hat eine andere Bedeutung als wir es heute verstehen. Heute steht Zweischneidigkeit oft für Unklarheit. Für Zwiespalt. Ursprünglich im biblischen Sinn ist das zweischneidige Schwert ein Schwert mit einer Klinge, die in beide Richtungen scharf ist.

Also besonders scharf. Von Alters her ein Symbol für Recht und Gerechtigkeit. So scharf ist Gottes Wort. Treffend. Trennend. Sicherlich nicht in schwarz und weiß, aber doch mit dem Ziel, auch in den Grautönen genau in die Details zu schauen, um Wirklichkeit begreifbar zu machen.

Gottes Wort will klären. Um frei zu machen.

Gottes Wort spricht in das Herz, um Kraft zu geben und Leben zu fördern. Es fordert mich heraus. Gottes Wort hat damit immer mit mir zu tun. Mit meinem Leben.

Und dann kommen die Geschichten der Bibel dazu. Jesu Einsatz für die Unterdrückten, seine Gemeinschaft, die so anders und unkonventionell Menschen vereint.

Gottes Wort der Liebe, das über allem steht und in allem Leben steckt. Wenn es gut wird.

Gottes Wort der Freiheit und der Hoffnung.

Denn in Jesu Leben und Sterben und Hinübergehen in die Ewigkeit gebiert Gott die Ewigkeit für alle, auch für mich.

Gottes Wort tröstet. Es drängt zum Leben. Es fordert heraus.

Gottes Wort stellt mich immer auch vor die Frage: Lebst du gut? Das lässt mich wachsen. In mich selbst hinein. Zu der, zu der Gott mich geschaffen hat. Gehalten und getragen von seinem Wort: „Du bist mein.“

Amen.

FÜRBITTGEBET

Guter Gott, du Schöpfer der Welt,
du Urkraft des Lebens, Atemhauch allen, was ist,
mit deinem Wort hast du die Schöpfung begonnen,
in Jesus Christus der Welt dein Wort geboren.

Du wirkst durch alle Zeiten.


Dich bitten wir:

Sei nahe – uns und allen Menschen.

Sei Trost und Hilfe.

In Jesus Christus hast du, Gott, Liebe gelebt





und die Menschen ermutigt,
aus dem Prinzip der Liebe zu handeln.
Hilf uns, Partnerinnen und Partnern, Eltern und Kindern,
Worte zu finden, die gut tun:
klärende, entlastende, ermutigende Worte.
Du hast uns dein Wort geschickt, dass wir es weitersagen.
Dass wir reden, wie du geredet hast.
Hilf uns, hilf allen, die verkündigen und unterrichten,
verständlich und glaubwürdig zu sprechen.
Lass deine befreiende Botschaft laut werden
in allen Sprachen in der ganzen Welt.
Deine Propheten, Gott, haben frei und öffentlich geredet.
Ohne Scheu, ohne Furcht vor den Folgen.
Hilf uns, hilf allen, die in der Öffentlichkeit reden,
nach der Wahrheit zu streben, die Wahrheit zu sagen,
auch wenn es manchmal schwierig ist, weil sie in den Grautönen
schwingt und nicht schwarz noch weiß ist.
In dir, Gott, ist Schweigen.
Dein Wort steckt auch in der Stille.
Manchmal sind unsere Worte nicht angemessen.
Hilf uns, hilf denen, die viel reden müssen oder viel reden wollen,
das Schweigen zuzulassen,
manchmal auszuhalten, wo die rechten Worte fehlen.
Zu dir können wir sprechen, Gott, zu dir beten,
allein und in Gemeinschaft mit Anderen.
Wir wollen vor dich bringen, was uns belastet und bedrückt,
was uns glücklich macht und beschwingt.
Gemeinsam legen wir all das in die Worte Jesu und beten:
Vater unser im Himmel...
Amen.

SEGEN Der Herr segne dich und behüte dich. Der Herr lasse sein
Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig. Der Herr erhebe
sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden. Amen